

KRIMINALPOLIZEILICHE BERATUNG

Mobiler Beratungsraum

Durch gezielte Maßnahmen steigerten Polizei und Gendarmerie im Burgenland die Bekanntheit der Kriminalpolizeilichen Beratung und damit das Sicherheitsgefühl und die Sympathiewerte der Exekutive.

Von 26 auf 42 Prozent steigerten seit 1998 die Präventionsbeamten des Burgenlands die Bekanntheit der Kriminalpolizeilichen Beratung. Anfang Dezember 2001 startete ein mobiler Beratungsraum, mit dem die Gendarmerie Burgenland noch näher an die Bewohner herankommen will. Beim Landespräventionstag 2001 am 30. November zogen etwa 100 Präventionsbeamte des Landes eine positive Zwischenbilanz.

"Mit dem mobilen Beratungsraum werden wir versuchen, Bekanntheitsdefizite in kleineren Gemeinden auszugleichen", sagte Nikolaus Koch, Leiter der Kriminalabteilung (KA) Burgenland. In Orten mit weniger als 2.000 Bewohnern kennen durchschnittlich 37 Prozent der Bürger die Kriminalpolizeiliche Beratung.

Selbstverteidigungskurse

Wie sich die Bekanntheit steigern lässt, zeigte die gezielte Ansprache von Frauen durch Selbstverteidigungskurse und andere Maßnahmen: Seit 1999 veranstalteten die 30 Beamten des Trainerpools der Polizei und Gendarmerie im Burgenland 150 kostenlose Selbstverteidigungskurse, an denen fast 1.900 Frauen teilnahmen. "Bei den Kursen kommt es darauf an, dass sich die Frauen gedanklich mit der Gefahr auseinandersetzen und wissen, wie sie sich in kritischen Situationen am besten verhalten. Der Kampfsport ist fast nur Nebensache", erklärte Johann Gartner, kriminalpolizeilicher Berater der KA-Burgenland.

Die Bekanntheit der Kriminalpolizeilichen Beratung stieg bei Frauen von 1999 auf 2001 von 28 auf 39 Prozent. Die Wirkung der Selbstverteidigungskurse ist nachhaltig: Jede Teilnehmerin ist zehn Stunden mit Beamten der Kriminalpolizeilichen Beratung in Kontakt und erzählt in ihrem Umkreis davon – Familienangehörigen, Nachbarn und Arbeitskollegen. "Auf diese Weise wird das Image der gesamten Exekutive aufgewertet", betonte Nikolaus Koch. Umfragen der Kriminalpolizeilichen Beratung haben bewiesen: Wer diese Einrichtung der Exekutive dem Namen nach kennt, findet Polizei und Gendarmerie sympathischer als andere; am höchsten sind die Imagewerte bei jenen, die die Kriminalpolizeiliche Beratung in Anspruch genommen haben. 85 Prozent von ihnen waren mit den Beratungen sehr zufrieden oder zufrieden.

Mit dem Bekanntheitsgrad der Kriminalpolizeilichen Beratung stieg das Sicherheitsgefühl im Burgenland: 1998 fühlten sich 49 Prozent der Burgenländer sehr sicher, 1999 waren es 64 und 2001 65 Prozent. 1999 gab es noch ein Manko beim Sicherheitsgefühl der Burgenländer, die an der Staatsgrenze wohnten. Die Beamten der Kriminalpolizeilichen Beratung sprachen sie gezielt über Gemeindezeitungen an; zwischen 1999 und 2001 stieg das Sicherheitsgefühl an der Grenze von 58 auf 64 Prozent.

Die objektive Kriminalitätslage des Burgenlands hat sich kaum verändert; die Eigentumskriminalität aber hat um 10 bis 15 Prozent zugenommen. Unter anderem wurde in den ersten zehn Monaten in 75 Privathäuser eingebrochen, in 500 Hütten, Container und Kantinen, in 200 Pkw, 38 Firmen, 35 Schulen und Kindergärten.

"Nach wie vor sind Kfz-Verschleppungen und Schlepperei Thema Nummer eins", berichtete Mag. Thomas Schindler, Leiter der Kriminalpolizeilichen Abteilung der Sicherheitsdirektion. In den ersten elf Monaten stellten Gendarmeriebeamte 111 gestohlene oder veruntreute Fahrzeuge sicher.

G.B.